
13.00 Uhr MITTAGSPAUSE

14.00 Uhr **Was ist Meinungsfreiheit?**

Ist die Meinungsfreiheit gefährdet? Darf man tatsächlich nicht mehr sagen, was man denkt? Man mag hier und da den Eindruck haben. Oft ist dieser aber Folge von Unwissenheit – nämlich nicht zu wissen, was Meinungsfreiheit bedeutet. Hin und wieder jedoch ist das Recht, seine Meinung frei zu äußern, tatsächlich in Gefahr. Ich möchte in meinem Vortrag erörtern, wie es um die Meinungsfreiheit wirklich steht.

Hasnain Kazim ist Sohn indisch-pakistanischer Einwanderer. Er wuchs im nord-deutschen Dorf Hollern-Twielenfleth und in der pakistanischen Metropole Karatschi auf, hat Politikwissenschaften studiert, war Marineoffizier und viele Jahre Auslands-korrespondent des SPIEGEL. Er ist Autor und Schriftsteller und lebt in Wien.

PLENUM - AUSTAUSCH ZWISCHEN REFERENT*INNEN UND TEILNEHMER*INNEN

ABSCHLUSS UND GEMÜTLICHER AUSKLANG

17.30 Uhr ENDE

Moderation: MMag. Oscar THOMAS-OLALDE, Politologe, Bildungswissenschaftler und Erwachsenenbildner. Leitet seit März 2021 die InitiativGruppe – Interkulturelle Begegnung und Bildung e.V. München.

Anmeldung: Die Teilnahme an der Enquete ist kostenlos, aus organisatorischen Gründen ist eine **Anmeldung bis Donnerstag, 15. September 2022** im Haus der Begegnung unter 0512/587869 oder hdb.kurse@dibk.at unbedingt erforderlich. Die zum Zeitpunkt der Enquete geltenden COVID-Regelungen sind einzuhalten.

Die Integrationsenquete ist eine gemeinsame Veranstaltung von:
Land Tirol, Abt. Gesellschaft und Arbeit. Stadt Innsbruck, MA III – Stadtplanung, Stadtentwicklung und Integration. Haus der Begegnung der Diözese Innsbruck. Tiroler Integrationsforum.

**INNS'
BRUCK**


HAUS DER BEGEGNUNG  **DIÖZESE
INNSBRUCK**


**Tiroler
IntegrationsForum**



Leben in der Blase?

Impulse für eine Gesprächskultur in
Zeiten zunehmender Polarisierung

12. Tiroler Integrationsenquete

Leben in der Blase?

Impulse für eine Gesprächskultur in Zeiten zunehmender Polarisierung

12. Tiroler Integrationsenquete

Donnerstag, 29. September 2022, 9.00 bis 17.30 Uhr
Innsbruck, Landhaus 1, Eduard-Wallnöfer-Platz 3, Großer Saal

Debatten in unserer Gesellschaft, seien es politische oder private, bewegen sich sehr oft in Extrembereichen, im Entweder – Oder. Zuletzt hat uns die Corona-Pandemie vor Augen geführt, wie schwer es ist, konstruktiv mit Menschen zu reden, deren Meinung oder Haltung sich grundsätzlich von unserer eigenen unterscheidet. Wann haben Sie z.B. eine ernsthafte Impfdebatte mit Andersdenkenden geführt, die Sie nicht ratlos und frustriert zurückgelassen hat?

Was in Diskussionen oft fehlt, ist eine gemeinsame Basis, „die Mitte“, die uns ein gegenseitiges Verstehen und Akzeptieren, ja sogar gute Übereinkünfte ermöglicht. Ein Bewusstsein für das Positive an Meinungsvielfalt kommt uns zunehmend abhanden. Die Unzufriedenheit mit dieser Gesprächs(un)kultur führt dazu, dass wir solche potenziell konfliktbehaftete Gespräche meiden und uns lieber „in der eigenen Blase“ bewegen, in der weitgehend Übereinkunft über wesentliche Werte und Lebenseinstellungen herrscht.

Was heißt das aber für das Zusammenleben in einer vielfältigen Gesellschaft, in der wir neben dem Recht auf Individualität auch eine Einigung auf wesentliche gemeinsame Werte brauchen? Was heißt das für das Funktionieren unserer Demokratie, die auf die konstruktive Auseinandersetzung von Positionen und Meinungen angewiesen ist? Was hat zu dieser Situation geführt und was braucht es, damit wir wieder miteinander ins Gespräch kommen – über Bildungs-, Handlungs-, kulturelle, politische und andere Unterschiede hinweg? Wie können wir vermeiden, bei Diskussionen in Extrempositionen zu landen bzw. wie kommen wir da wieder heraus? Und wie begründen wir letztlich Grenzen der Toleranz, die weitere Gespräche sinnlos erscheinen lassen?

Mit der 12. Tiroler Integrationsenquete wollen wir Impulse zu diesen Fragestellungen geben, zum Nachdenken anregen und auch den Raum zum miteinander Reden bieten.

Programm

9.00 Uhr EINSTIEG
Begrüßung und Einführung

„Das Gegenteil von schlecht muss nicht gut sein - ...“

... es kann noch schlechter sein. Was Paul Watzlawick so treffend festhielt, hat sich uns umso deutlicher im Lauf der Coronapandemie und nun im Ukraine-Krieg gezeigt: Es gibt nicht nur ein „Entweder-Oder“. Der Vortrag möchte philosophische Positionen und Ansätze jenseits dieser Einordnung vorstellen, die uns helfen könnten, mit Komplexität besser umzugehen und unsere „Blasen“ öfter zu verlassen.

Mag. Dr. Lisz Hirn studierte Geisteswissenschaften und Gesang in Graz, Paris, Wien und Kathmandu. Sie ist als Philosophin, Publizistin & Dozentin in der Jugend- und Erwachsenenbildung tätig sowie als freiberufliche Künstlerin an internationalen Kunstprojekten und Ausstellungen beteiligt. Podcast: Philosophieren mit Hirn (OH WOW)

KAFFEEPAUSE

„Wir haben mehr gemeinsam als wir denken“

Tiefe Risse durchziehen Österreich, Deutschland, viele Länder Europas und der Welt. Grabenkämpfe zwischen Links und Rechts, Arm und Reich, zwischen den Geschlechtern oder Jung und Alt. Die Polarisierung der Gesellschaften schreitet unaufhaltsam voran - scheinbar unaufhaltsam. Denn es gibt Beispiele für Orte, an denen die Spaltung überwunden wurde. Für Gesellschaften, die wieder zusammenfanden. Wie ist das gelungen?

Bastian Berbner ist Journalist und lebt in Hamburg. Er schreibt als Redakteur für das Dossier der Wochenzeitung „Die Zeit“. Seine Reportagen haben ihn auf alle Kontinente geführt, am häufigsten aber in die USA, wo er seit Jahren verfolgt, wie sich das Land immer weiter spaltet. Vor drei Jahren veröffentlichte er das Buch „180 Grad - Geschichten gegen den Hass“ und einen dazugehörigen Podcast. Darin beschreibt er, wie sich Spaltung und Polarisierung überwinden lassen. Seine Arbeiten wurden mit Deutschlands wichtigsten Journalistenpreisen ausgezeichnet.